Anzeiger von Uster

Mittwoch, 26. September 2012

Der Baulöwe und die Nachhaltigkeit

USTER. Mit Anton Affentranger sprach am gestrigen Top-Anlass des Wirtschaftsforums Uster der CEO eines «Baulöwen» über Nachhaltigkeit. Und das mit einer grossen Portion Ehrlichkeit.

STEFAN KRÄHENBÜHL

«Ich bin davon überzeugt, dass nur nachhaltige Unternehmen zukunftsfähig sind.» Mit diesen Worten schloss Anton Affentranger am gestrigen Top-Anlass des Wirtschaftsforums Uster sein Referat. Eine kernige Aussage, auf die der CEO des Schweizer Baudienstleisters Implenia in der vorhergehenden Dreiviertelstunde akribisch hingearbeitet hatte. Affentranger sprach in einem gut gefüllten Stadthofsaal zum Thema «Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit». Und das auf eine Art, wie es bei diesem Thema selten der Fall ist.

2000-Watt-Quartier für Basel

Der Geschäftsmann kam nicht mit den Allüren eines Mannes, der sich als Vorreiter in Umweltthemen sieht. Im Gegenteil: Geduldig zeigte er den Zuhörern auf, wie er selbst nur durch wenig mehr als blossen Zufall dazu kam, über Nachhaltigkeit nachzudenken. An der Vergabe des Max-Rössler-Preises der ETH Zürich habe er eine eindrückliche Brandrede des Preisträgers Gerald Haug zum Thema Klimageschichte miterlebt, so Affentranger. Im gleichen Jahr startete Implenia einen Workshop mit ausgewählten Mitarbeitern, um erste Ansätze zu formulieren. «Eines der Ziele, zwei Jahre später einen Nachhaltigkeitsbericht zu publizieren, haben wir inzwischen erreicht», so Affentranger nicht ohne Stolz. Mehr noch: Man strebe Nachhaltigkeit in allen Bereichen an und habe diesen Gedanken auch in der Firmenvision verankert.

Beispiele reichen von kleinen Massnahmen, wie den Schulungen für ökologisches Fahren für alle Lastwagenfahrer, bis hin zu grossen Projekten wie der «schorenstadt» in Basel. Ein Projekt, das Affentranger ganz besonders am Herzen zu liegen scheint. Implenia entwickelte die Siedlung so, dass sie für für eine 2000-Watt-Gesellschaft kompatibel ist. Die «schorenstadt» erhielt im Juli den Real Estate Award 2012.

Sparpotenzial ist enorm

Sie ist gleichzeitig ein gutes Beispiel dafür, wie sich Umweltbewusstsein und Wirtschaft vereinen lassen. Schon früh machte Affentranger in seiner Rede darauf aufmerksam, dass die Herausforderungen, die eine Energiewende beinhalte, auch Chancen sein könnten. Ein Blick auf die diversen Statistiken, mit denen er seine Worte untermalte, bestärkte diesen Eindruck. Demnach ist das Energiesparpotenzial bei Gebäuden enorm, weitaus grösser als in den anderen Bereichen des täglichen Lebens. Und die Tendenz ist klar: «Der Markt verlangt nach effizienteren Bauweisen», so Affentranger. «Wenn man die nicht anbieten kann, kann man zusammenpacken.»

Zwei elementare Voraussetzungen für Nachhaltigkeit zeichneten sich während des Abends immer wieder ab. Erstens basiert sie nicht nur auf der Erhaltung einer intakten Umwelt, sondern auch auf wirtschaftlichem Erfolg und der Übernahme einer gesellschaftlichen Verantwortung, und zweitens muss sie mit Leidenschaft gelebt werden. Ein Punkt, dem Anton Affentranger gestern Abend mit seiner Rede vollends gerecht zu werden schien.